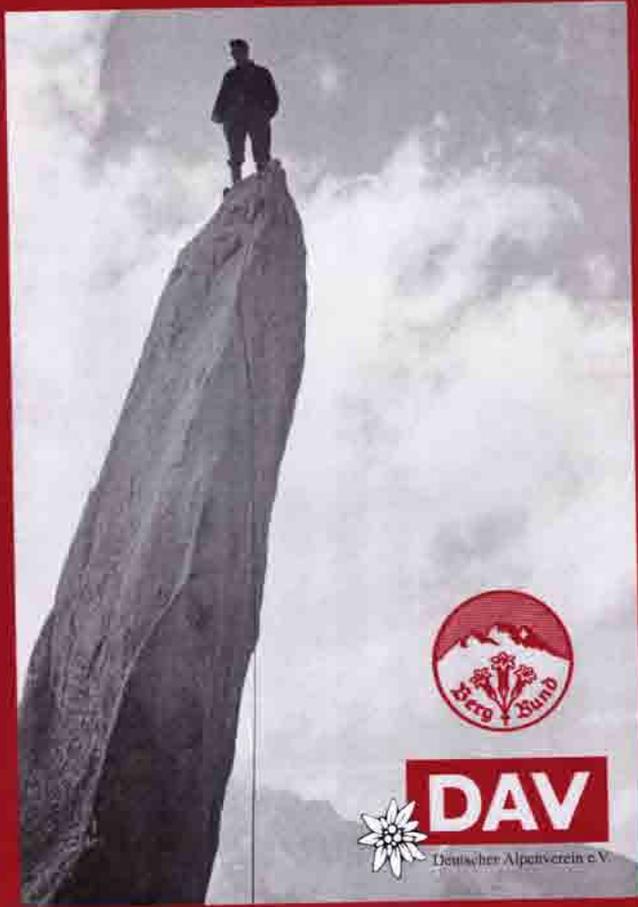


Festschrift

Bergbund



1947 - 1997

Rosenheim

50 Jahre

Wir machen den Weg frei

Mit Weitsicht älter werden.

Wir denken mit Ihnen an morgen. Mit unseren Spar- und Anlageprogrammen müssen Sie im Alter auf nichts verzichten, was Ihnen heute lieb ist. So sichern Sie sich ein großes Stück Lebensqualität.

 **Volksbank Rosenheim**

Grußwort des Ehrenvorsitzenden Arthur Brunner

Die DAV-Sektion Bergbund Rosenheim feiert ihr 50-jähriges Gründungsfest.

Gleichgesinnte, bergbegeisterte junge Menschen fanden sich nach dem Krieg in mehreren Orten Bayerns in dem Verein Bergbund in eigenen Ortsgruppen zusammen und schlossen sich nach Wiederezulassung des DAV durch die damalige Militärregierung diesem als Sektion Bergbund an. Ermuntert durch den starken Zuwachs an Mitgliedern und Übernahme und Ausbau der kleinen Skihütte auf der Mitteralm zum eigenen DAV-Haus machte sich die Ortsgruppe selbständig als DAV-Sektion „Bergbund Rosenheim“. Dabei erwarb sich der

langjährige Vorstand Pepp Bielmeier sen. große Verdienste.

Ich wünsche der Sektion Bergbund, daß der gute Geist der Bergkameradschaft, der in den Jahren des Aufbaus prägend war, auch in der kommenden Zeit fördernd wirkt.

Möge der Zusammenhalt der Mitglieder, wie in den vergangenen Jahren, auch in Zukunft die Sektion auszeichnen.

Ein Dank dem Vorstand in seiner Gesamtheit für die geleistete zielstrebige Arbeit.

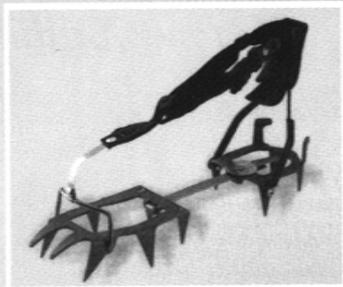
Den Mitgliedern wünsche ich erlebnisreiche Tage und viel Glück für künftige Bergfahrten.

Arthur Brunner

Programm zur 50-Jahrfeier der DAV-Sektion BERGBUND ROSENHEIM

am Samstag, den 26. Juli 1997

- | | |
|---------------|---|
| 15.00 Uhr | Heilige Messe mit Bischof Graf von Soden an der Kapelle (bei schlechter Witterung im Festzelt). |
| 16.00 Uhr | Wir laden ein zu Kaffee und Kuchen. |
| 17.00 Uhr | Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Friedl Bruckbauer. Bericht über 50 Jahre Vereinsgeschichte vom 1. Vorsitzenden Pepp Bielmeier. und Ehrung der Gründungsmitglieder. anschließend geselliges Beisammensein mit Spezialitäten vom Grill, Brezen und Getränken. Zur Unterhaltung spielen die „Hinterberger Musikanten“ und sorgen unsere Vereinsmitglieder mit lustigen Einlagen. |
| ca. 22.00 Uhr | Sonderfahrt der Wendelsteinbahn ins Tal. |



Ausrüstung
→ und
Ausbildung
unter einem
Dach



Salinplatz
83022 Rosenheim
Telefon 08031/14888
Telefax 08031/14888

MONTAGNE
bergsport
Spezial

Damals, vor 50 Jahren, Erinnerungen an die Gründungszeit

Der Bergbund Rosenheim wird 1997 50 Jahre alt. Ein Jubiläum, das sich wahrlich zu feiern lohnt. Aber auch Anlaß gibt, etwas Rückschau zu halten auf die Geburt und die Kindheitsjahre des Vereins, weil die wenigsten unserer Mitglieder dies noch miterlebt haben.

Als Geburtstag des Bergbundes gilt der 26. 02. 1947. An diesem Tag fand die Gründungsversammlung statt. Es war eine Zwillingengeburt; denn gleichzeitig, am selben Abend, im gleichen Saal, wurde auch der Sportbund Rosenheim ins Leben gerufen. Die Initiatoren zur Gründung beider Vereine waren ehemalige Mitglieder der Deutschen Jugendkraft (DJK), einer sportlichen Vereinigung auf christlicher Basis, die im dritten Reich verboten worden war. Bereits 1934 bestand in der DJK Rosenheim eine alpine Gruppe. Der Bergbund Rosenheim sollte nach den Vorstellungen der Gründer gleichsam die Nachfolgeorganisation dieser Gruppe werden. Zu den Gründern des Vereins gehörten u.a. Josef Bielmeier, Anton Lehner, Franz Schäfer,

Ernst Grafwallner, Mathias Hennerfeind und Alois Tiefenthaler.

Schon am Geburtstag ließen sich ungefähr 80 Mitglieder in den neuen Verein aufnehmen, viele davon waren Jugendliche. Von diesen 80 Gründungsmitgliedern gehören heute noch 18 dem Verein an. Die Wahl der Vorstandschaft am Gründungstag ergab als 1. Vorsitzenden Ernst Grafwallner, als Stellvertreter Edmund Höß und als Kas-



Vereinsausflug Cima Tosa (1959)

Vereinsausflug Ellmauer Halt (1951)



sier Martin Heiß. Als Geburtshelfer fungierte Karl Anzenhofer aus München. Er erläuterte die Ziele und Aufgaben des künftigen Vereins.

Das Geburtsjahr fiel in

eine schwierige und schlimme Zeit der unmittelbaren Nachkriegsjahre. Die Lebensmittel waren rationiert, für sein Geld konnte man so gut wie nichts kaufen. Deutschland lag wirtschaftlich darnieder und war politisch unfrei; das Sagen hatte die Besatzungsmacht, die amerikanische Militärregierung. Dieser Zustand wirkte sich auch auf das Vereinsleben aus. Sämtliche Veranstaltungen, selbst Lichtbildervorträge, mußten vorher bei der Militärbehörde angemeldet werden.

Max Bliemetsrieder GmbH

Fleisch-
und
Wurstwaren
Brotzeit



Am Esbaum
Rosenheim
Telefon
08031 / 16855

HAUSVERWALTUNG

Weg-Gemeinschaften · Mietobjekte

ARNULF SCHÖN
Dipl. Ing.



Ingenieurbüro
für
Haustechnik

83115 Neubuern
Am Gereut 7
Tel. 08035 / 2566

Steinet

Obst und Gemüse

Ihr zuverlässiger
Lieferant für
knackige frische
Salate und Gemüse
gratuliert
zum Jubiläum!

Raubling
Fr.-Fückel-Straße 4
Tel. 08035 / 5673

Brannenburg
Sudelfeldstraße 26
Tel. 08034 / 2628

Die bergsteigerischen Aktivitäten beschränkten sich auf Wanderungen in den heimatlichen Vorbergen. Eine Besserung trat 1948 mit der Währungsreform ein und schließlich 1949, als die Grenze nach Österreich geöffnet wurde. 1948 durfte eine Gruppe von Jugendlichen einen einwöchigen Ferienaufenthalt am Taubensteinhaus verbringen. Das war für uns ein unauslöschliches Erlebnis und erweiterte unseren bergsteigerischen Horizont erheblich.

Außer in Rosenheim wurden auch in anderen bayerischen Städten Bergbünde gegründet, allen voran in München. Der Alpenverein war übrigens zu dieser Zeit von der Militärregierung noch nicht zugelassen; er trat erst wieder 1949 auf den

Plan. Diese Bergbundgruppen schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der „Bergbünde Bayerns“ zusammen und traten 1951 dem Deutschen Alpenverein bei, und zwar als eine Sektion mit dem Namen „Alpenvereinssektion Bergbund e.V.“ Sitz München. Der Bergbund Rosenheim wurde Ortsgruppe. Für die Gründung einer selbständigen AV-Sektion war der Verein damals noch zu klein.



Die Bielmeiers

Busausflug zum Glungezer



mehr und mehr die stark angewachsene und äußerst aktive Jungmannschaft. Viele ihrer Mitglieder wandten sich der Kletterei zu und konnten dabei beachtliche Erfolge verbuchen. Eine große Zahl der damaligen Jungmannen sind auch heute noch im Vereinsleben aktiv, wie z.B. unsere jetzigen 1. und 2. Vorsitzenden, Bielmeier und Bruckbauer.

Größere Bergfahrten in weiter entfernte Gebiete wurden seinerzeit mit dem Bus unternommen. Unvergesslich bleibt uns eine Tour zum Watzmann im Sommer 1951 mit einer Beteiligung von über 60 Mitgliedern. Auch entwickelten sich sogenannte Traditionsfahrten mit jährlich wiederkehrendem Ziel. Zu nennen sind dabei die Skitouren zum Glungezer mit Übernachtung auf der Tulferhütte und die Frühjahrsskitour zum Stubacher Sonnblick.

Bei der Jahreshauptversammlung 1952 wurde Josef Bielmeier zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt und Franz Schrupf, bekannt unter dem Spitznamen Bum, zum Kassier. Unter diesem Gespann erlebte der Verein einen gewaltigen Aufschwung. Das Vereinsleben bestimmte

Zum Gedenken

an unsere in den Bergen
verunglückten Kameraden

Schäfer Traudel
Finsterwalder Alfred
Schrottenloher Egon

[Wiesbachhorn 1961]

Lindner Reinhold
(Moritz)

Dario Peter

[Dent' Herens 1962]

Huber Georg

[Cho Oyu (Himalaya) 1964]

Fritz Martin

[Wildspitze 1967]

März Hans

[Hochkönig 1976]

Pschesna Walter

[Großglockner 1977]

Dulmin Karl-Heinz

[Glungezer 1987]

Mößbauer Berni

[1996]

Wir gedenken auch
unseres Hüttenwirts

Berg Fritz

[Wendelstein 1975]

und unserer lieben
Hüttenwirtin

Schauer Hilde

[gestorben 1994]

Die Geschichte des Bergbunds Rosenheim

Kurzchronik

1947

Gründung des Bergbunds Rosenheim am 26.02. im kleinen Saal des Kolpinghauses (Siehe dazu auch den Beitrag „Damals vor 50 Jahren“).

1948

Der erste Skikurs wird abgehalten zusammen mit dem Sportbund Rosenheim. Der Kurs findet fortan alle Jahre statt, bis 1962 auf der Kolpinghütte am Samerberg, ab 1963 auf der Mitteralm.

1950

Die kleine Berghütte Mitteralm am Wendelstein wird in Pacht genommen. Pächter ist der Bergbund München. Besitzer der Hütte ist der Freistaat Bayern.

1950

Erste Vereinsmeisterschaften im Skilauf alpin als Riesentorlauf. Austragungsort Feichteck. Die Vereinsmeisterschaften finden in der Folge fast alle Jahre statt; seit 1953 am Wendelstein.

1952

Bei der Jahreshauptversammlung wird eine neue Vorstandschaft gewählt. 1. Vorsitzender wird Josef Bielmeier, Schatzmeister Franz Schrupf, genannt Bum.

1953

Die Betreuung und Bewirtschaftung der Mitteralm übernimmt der Bergbund Rosenheim.

1957

Junge sächsische Bergsteiger schließen sich der Jungmannschaft an und bringen einen Aufschwung in die Kletterszene.

1958

Seit 1958 finden regelmäßige Kletterkurse statt im Abstand von 1-2 Jahren.

1958

Urlaubsfahrt der Jungmannschaft mit Rädern und Zelten in die Dolomiten zum Klettern.

1959

Die Vereinshütte Mitteralm wird wesentlich erweitert. Sie erhält einen großen Aufenthaltsraum und weitere Schlafräume im Südteil. Fast alle Arbeiten werden in Eigenleistung ausgeführt.

1960

Die Berghütte Mitteralm wird vom Bergbund Rosenheim käuflich erworben.

1960

Pepp Bielmeier glückt mit einem Schweizer Bergkameraden eine Erstbegehung im 6. Schwierigkeitsgrad am Tällistock (Urner Alpen).



Mitteralm

Bielmeier sen. am Inkaweg



1961

Bei einer Vereinstour zum Wiesbachhorn stürzen 3 Mitglieder (Traudl Schäfer, Alfred Finsterwalder, Egon Schrottenloher) tödlich ab.

1965

Die Vereinshütte Mitteralm erhält eine neue Trinkwasserversorgung. Ein Jahr später wird in Eigenleistung eine 25 qm große Dreikammerklärgrube aus Ort beton errichtet.

1969

Kaiser Annelies übernimmt das Amt des Schatzmeisters und übt dieses bis zur Gegenwart aus.

1970

Fahrt der Jungmannschaft nach Korsika zum Klettern und Baden.

1972

Der Bergbund Rosenheim wird 25 Jahre alt. Das Jubiläum wird gebührend gefeiert durch einen Festakt im großen Saal des Kolpinghauses und einem Hüttenabend auf der Mitteralm.

1972

Gründung des Kletterclubs „Berggeier“ als eine Untergruppe des Vereins mit einer eigenen Satzung. Leiter der Gruppe wird Hansi Baumgartner.

1973

Der Bergbund Rosenheim, bisher Ortsgruppe der Sektion Bergbund, Sitz Mün-



▲ Führungstour Rosengartenspitze (1958)
▼ Führungstour Sella (1986)
▼ Lawinenkurs Weidener Hütte (1989)



chen, etabliert sich als selbständige Sektion des DAV. Der im Vereinsregister eingetragene Name lautet: Sektion Bergbund Rosenheim e.V. des Deutschen Alpenvereins.

1973

Der Verein kann sein 500. Mitglied vermelden.

1974

Erste Vereinsmeisterschaften im Skilanglauf in der Mühlau. Im Sommer erste Vereinsmeisterschaft im Radfahren. Austragungsort Niedermoo sen, Streckenlänge 35 km.

Beide Veranstaltungen werden in den folgenden 15 Jahren regelmäßig durchgeführt.

1975

Ein neues 5 m hohes Bergkreuz aus Lärchenholz wird von

der Reindlalm auf die Hochsalwand geschleppt und am Gipfel aufgestellt. Weihe des Kreuzes im Rahmen einer Bergmesse.

1976

Erster Preisschafkopf wird auf der Mitteralm abgehalten. Er ist zur festen Einrichtung geworden.

1977

Ein Lawinenkurs in Theorie und Praxis wird von einem Ausbilder des DAV auf der Mitteralm durchgeführt. In der Folgezeit finden Lawinenkurse alle 2 Jahre statt.

1979

Josef Bielmeier tritt, 70-jährig, vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück. 27 Jahre leitete er die Geschicke des Vereins. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachfolger als 1. Vorsitzender wird Hansjörg Finsterwalder, 2. Vorsitzender Hermann Bauer.

1983

Die Vereinshütte Mitteralm erhält eine neuzeitliche Dachkonstruktion mit Wärmedämmung, Durchlüftung, Schalung und Blecheindeckung aus Titanzink.

1986

Zum 1. Mal wird ein Radifest im Glashaus der Gärtnerei Fritz abgehalten und seitdem alle Jahre wiederholt.

1987

Das Ausbildungsprogramm des Vereins wird durch einen Wasserfallkletterkurs erweitert.

1989

Neuer Pächter der Vereinshütte Mitteralm werden Heinz Schauer und seine Frau Hilde.



▲ Führungstour Marmolada
▼ Skifasching am Sagberg (1996)
▼ Kinder-Sommerlager auf der Mitteralm
▼ Eiskurs Taschachhaus (1989)



1991

Ab jetzt werden im Sommerprogramm regelmäßig Montainbike Touren angeboten.

1992

Der neue Weg von Aipl zur Mitteralm wird in Eigenarbeit von Mitgliedern des Bergbundes erstellt.

1993

Seither wird zur Förderung des Nachwuchses in den Sommerferien ein Ferienlager für Kinder und Jugendliche auf der Mitteralm durchgeführt.

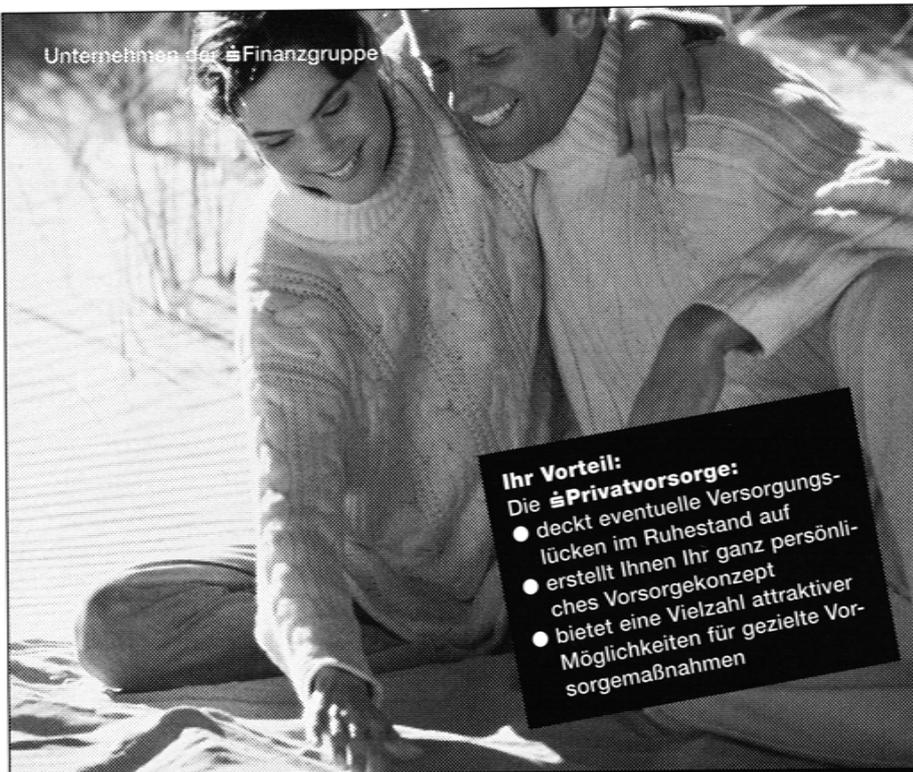
1994

Nach 15-jähriger Tätigkeit tritt Hansjörg Finsterwalder als 1. Vorsitzender des Vereins zurück. Nachfolger wird der bisherige 2. Vorsitzende Josef Bielmeier jun. Als 2. Vorsitzender und zugleich als Geschäftsführer wird Friedl Bruckbauer gewählt.

1997

Martha Maier wird zur Schriftführerin gewählt und löst die langjährige Vorgängerin Gerti Nagl ab.

Hansjörg
Finsterwalder



Ihr Vorteil:
 Die **Privatvorsorge:**

- deckt eventuelle Versorgungslücken im Ruhestand auf
- erstellt Ihnen Ihr ganz persönliches Vorsorgekonzept
- bietet eine Vielzahl attraktiver Möglichkeiten für gezielte Vorsorgemaßnahmen

WAS SIE SICH HEUTE AUSMALEN, WOLLEN SIE MORGEN NICHT MISSEN.

● Die „Sichern Sie Ihren Lebensstandard“-Beratung: Heute geht es Ihnen finanziell gut. Doch was können Sie sich morgen noch leisten? Ihr Kundenberater ermittelt mit dem PC-Programm **Privatvorsorge** Ihr individuelles Versorgungsprofil im Ruhestand. Ihre Vorteile:

- Versorgungslücken können rechtzeitig erkannt werden

- Sie erhalten Ihr persönliches Vorsorgekonzept, das zu Ihrer Vorsorgesituation, zu Ihren Vorstellungen, Zielen und Möglichkeiten paßt. **Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gerne.**

Sparkasse
Rosenheim



Klettern – einst und jetzt

Wenn ein alter Bergsteiger von seinen früheren Taten erzählt, ist es, als wenn ein Hund seinen alten Knochen wieder ausgräbt und abnagt.

Ich grabe diesen alten Knochen deshalb gerne aus, weil er mich an 40 Jahre Klettern mit der Jungmannschaft des Bergbundes Rosenheim erinnert. An gute Freunde, zuverlässige Seilpartner, extreme Touren, kalte und warme Biwaknächte und viel Spaß.

Über 40 Jahre ist es her, als wir uns um die drei vereinseigenen Seile, ein 40m Perlonseil, ein 30m Perlonseil (bis zur Hälfte durchgeschlagen) und ein 30m Hanfseil stritten.

1958 kaufte ich mir von meinem ersten Monatslohn (116,- DM) ein eigenes Seil (80,- DM). Seitdem war ich ein gesuchter Seilpartner. An der Fleischbank Ostwand (Dülferföhre) wurde das neue Seil mit Manfred Hickertseder eingeweiht.

Auch Moritz (Reinhold Lindner), er war aus Thüringen geflüchtet, brachte ein eigenes Seil mit. Es war das erste Perlonseil aus der DDR, ca. 12 - 15 mm Durchmesser, je nach Feuchtigkeitszustand. In der Noichl-Wörndl-Föhre (Fleischbank Ostwand) mußten wir es zurücklassen, da es durch den anhaltenden Regen so aufgequollen war, daß es sich nicht mehr abziehen ließ.

Auch die Herzinger Hanni, „die Extreme“, war im Besitz eines Seiles. Sie hatte auch entdeckt, daß mit einem eigenen Seil bald ein Seilpartner gefunden war. Wenn das Seil noch nicht reichte, legte sie noch eine Maß Bier drauf.

Als Transportmittel standen nur Zug und Fahrrad zur Auswahl. Da der letzte Zug



Der Autor im Kaiserweg/Donautal

immer sehr pünktlich um 21:00 Uhr von Kufstein abfuhr und wir ihn, speziell bei längeren Touren in der Steinernen Rinne, des öfteren nicht mehr erreichten (der nächste fuhr erst um 6:00 Uhr morgens) entschieden wir uns bald für das Fahrrad. Auch bei unseren Urlaubsfahrten in die Dolomiten war das Fahrrad, vollgepackt mit Zelt, Luftmatratze und Essen, als billiges Verkehrsmittel unverzichtbar. Wie billig ein Urlaub mit dem Fahrrad sein kann, bewies uns „Moritz“. Er war mit 0,36 DM

Bargeld vier Monate in den Dolomiten unterwegs.

Trotz all den Schwierigkeiten waren uns bis 1960 schon ganz beachtliche Touren gelungen. Marmolada Süd-Westwand; Tofanapfeiler; Westliche Zinne Direkte Nordwand 5. und 6. Begehung des Schweizerweges; Große Zinne Nordwand (Hasse-Brandler) und fast alle schwierigen Touren im Wilden Kaiser. Vorreiter waren oft die „Sachsen“ Maier Steffi, Kieweg Werner und

Achim. Sie waren schon besser als wir und redeten uns gut zu, die Touren anzugehen.

Es war im wahrsten Sinn des Wortes die Eisenzeit. Oft hatten wir 30 - 40 Eisenkarabiner (Bruchfestigkeit 300kg!!) dabei. Das Gewicht kann man sich vorstellen.

Im Herbst 1960 gelang mir dann noch mit meinem Schweizer Seilgefährten Sepp Inwyler die Erstbegehung der Tellistock Südwand, die wir mit nur ca. 40 Zwischenhaken auf 16 Seillängen durchwegs in freier Kletterei bewältigten. Sie gilt heute als eine der schönsten Freiklettereien der Berner Alpen im 6. Schwierigkeitsgrad. 1995 konnte ich sie nach 35 Jahren mit Peter Prankl wiederholen.

Der Wirtschaftsaufschwung hatte auch uns Bergsteigern viel gebracht. Mit Motorrad und Auto waren auch weiter entfernte Ziele erreichbar. So gelang mir 1962 mit Bruckbauer Friedl die Durchsteigung der Badile Nordwand.

Aber auch traurige Nachrichten erreichten uns: 1962, im gleichen Jahr, stürzten „Moritz“ und Dario Peter an der Dent Herens, nach der Durchsteigung der Nordwand bereits im Abstieg, tödlich ab.



Georg Sanftl am Predigtstuhl

Moritz auf der Grohmannspitze



1964 starb Huber Schorsch am Cho Oyu im Himalaya. Ihm war 1962 die Durchsteigung der Eiger Nordwand gelungen.

Willi und Friedl Bruckbauer, Sebastian Garnreiter, Haydn Peter und Bauer Hermann gelangten in dieser Zeit sehr viele Eisanstiege, wie Ortler Nordwand, Hochfeiler Nordwand, alle Glockner Nordanstiege, Glockerin Nordwand usw.

Mit Kletterkursen, Kletterführungen und Eiskursen konnten wir „alten Hasen“ wieder mehrere Jungmannschaftsmittglieder für die extreme Art des Bergsteigens begeistern.

Dies führte bald darauf zur Gründung des Kletterclubs „Die Berg-Geier“.

Aufgenommen wurde jeder Kletterer, der den 4. Schwierigkeitsgrad führen konnte. Mit der

Aufnahme bekam man das Geier-Abzeichen und den Geier-Stempel ausgehändigt. Das Abzeichen mußte bei jeder Tour mitgenommen werden. Wurde man von einem anderen Geier kontrolliert und hatte das Abzeichen vergessen, mußte man eine Maß Bier bezahlen. Mit dem Geier-Stempel verewigten wir uns in den Gipfelbüchern. Auch jeder Sturz kostete eine Maß Bier.

Als der Seilpartner vom Thaller Wast gerade an ihm vorbeiflog, war sein Kommentar: „scho wieda a Maß!“

Beim Kletterabschied sorgten diese Maßen dann für die notwendige Stimmung.

Da der Club auch für Mitglieder anderer Sektionen offen war, war bald die „Crem de la Crem“ der Kletterer aus unserem Gebiet in diesem Club vereint.

Das Niveau steigerte sich dermaßen, daß es nicht mehr möglich ist, all die extremen Touren aufzuführen.

Ein Ausschnitt aus dem Tourenbericht von 1978:

20 Touren im 3. Schwierigkeitsgrad; 62 Touren im 4. Grad;

152 Touren im 5. Grad und 93 im 6. Schwierigkeitsgrad bestätigen die Leistungsfähigkeit dieser Gruppe.

Herausragend ist die erste Solobegehung der Pumprisse, der damals schwierigsten Kaiserkletterei, durch den erst 17-jährigen Heinz Grill.

Im Tourenbericht von Wasti Thaller sind damals 30 Touren im 5. und 25 Touren im 6. Schwierigkeitsgrad, sowie 10 Eiswände aufgeführt.

Fast 15 Jahre hielt der Club uns zusammen, dann bröckelten die Fronten infolge „Heirat usw.“ etwas ab.

Doch der Alpine Untergang war deshalb noch lange nicht gekommen. Viele von uns



Manfred Hicketeder am Leuchsturm (1957)

Bigwall-Klettern in Baffin Island



„Alten“ sind weiterhin in schweren Touren anzutreffen. Jetzt nicht mehr mit den schweren Bergschuhen, sondern mit den „EB's“. Die Haken werden nur noch angefaßt, wenn niemand hersieht, und mit der Bundhose klettern nur noch der Hicketeder Mane und der Bauer Hermi.

Der Lüdicke Ernst und der Heiß Franz haben Bergsteigen zu ihrem Beruf gemacht und das Tourenbuch vom Thaller Wast ist zum mehrbändigen Werk angeschwollen.

Für die „Jungen“ ist der 6. Grad gerade noch zum Aufwärmen gut. Für sie sind der Kaiser und die Dolomiten Trainingsgelände und ihre Ziele liegen, wie beim Bruckbauer Markus, in Patagonien, im Yosemite oder in Baffin Island. Diese Ziele im 7. und 8. Schwierigkeitsbereich sind jedoch nur mit eisernem Training

zu erreichen.

Ich bewundere ihren Kletterstil und ärgere mich, wenn ich es mal versuche, daß ich vom Boden nicht abhebe. Aber mich so im Training zu schinden??

Doch was solls, wir hatten (und haben noch immer!) unseren Spaß am Klettern und die Jungen haben ihren. Der Spaß am Klettern soll nicht vom Schwierigkeitsgrad abhängen.

Ihr Fensterspezialist



**MARTIN
ANGERER**

Schreinerei · Fensterfabrikation

83083 Söllhuben · Lärchenstraße 2
Telefon 0 80 36 / 34 61 · Telefax 20 27



GARNREITER

Wir renovieren, verschönern, gestalten
und schützen Fassade und Heim.

Qualitätsarbeit nur durch
den Malerfachbetrieb.

Happingerau-Straße 17
83026 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 6 23 80

Goldschmiede *Meisterbetrieb*



KRÜMTÜNGER

Uhrenfachgeschäft

Max-Josefs-Platz 12 · Rosenheim

Die Jugend beim Bergbund

Die Jugend beim Bergbund ist die Zukunft des Vereins. In den letzten Jahren ist es wieder ein gutes Stück vorangegangen. Eine kleine Gruppe von Unermüdlchen hat sich zusammengefunden, um mit den Kindern und Jugendlichen wieder etwas auf die Beine zu stellen.

Sich Zeit zu nehmen für Jugendliche und Kinder ist wichtig in der heutigen Zeit! Es ist ein Beitrag, den jeder für unsere Gemeinschaft, in der wir leben, leisten sollte! Leider ist das nicht allen bewußt, dadurch sind es oft nur einige wenige, die sich dafür einsetzen und aktiv mitarbeiten.

Die Kinder und Jugendlichen haben heute ein sehr großes Freizeitangebot und wollen selbstverständlich alles mitnehmen. Oft sind es, je nach Engagement der Eltern, nur kurze Abstecher in das, was gerade „In“ ist.

Die Vereine stocken, um möglichst viele Kinder (Mitglieder) für sich zu gewinnen, ihre Angebote auf und überbieten sich dadurch gegenseitig. Darum wird es für die Kinder immer schwieriger, bei etwas länger zu bleiben.

Sie werden auch verlockt, sich aus den Angeboten nur das „Beste Angebot (die Rosinen)“ herauszupicken.

Der Bergbund hat auch Probleme, das Interesse der Kinder und Jugendlichen für sich zu gewinnen. Er hat aber gegenüber den Sportvereinen den Vorteil, keinen Spielbetrieb mit Mannschaften aufrecht erhalten zu müssen.

Hier hat der Bergbund die Möglichkeit, einige wenige, aber dafür sehr interessante Angebote zu bieten. Die Kinder werden nicht gezwungen, jedes Wochenende mitzumachen, wachsen aber trotzdem, oft mit den Eltern gemeinsam, in den

Verein hinein.

Die Mitteralm, unsere Vereinshütte, spielt dabei eine sehr große Rolle. Hier ist der Skikurs nach einigen flauen Jahren zu neuem Leben erwacht. Trotz des eingestellten Skibetriebes der Wendelsteinbahn (und den Skihängen, die selbst eingetreten werden müssen!) nehmen die Kinder (bis zu 60 Teilnehmer) gerne am Skikurs teil. Im Vordergrund steht natürlich der Spaß und die Unterhaltung an den Hüttenabenden. ▶



Kinder Jugendlager auf der Mitteralm



Wir machen den Weg frei



 **Raiffeisenbank**

Im Sommer ist die Mitteralm der Stützpunkt für das seit Jahren stattfindende Kinder- und Jugendwochenende, mit Spielen, Wandern, Klettern und Lagerfeuer.

Eine riesige Unterstützung bei diesen Veranstaltungen sind natürlich die Wirtsleute Barbara und Heinz, die sich unermüdlich und herzlich um die Kinder bemühen.

Die Wander- und Bergtouren werden meist in den Chiemgauer Bergen unternommen. (Letztes Mal herrlichstes Wetter auf der



Kampenwand). Um dem Regen bei geplanten Touren auszuweichen, bietet sich seit diesem Jahr, die neue Rosenheimer Kletterhalle an.

Für großes Interesse sorgen auch mehrtägige Fahrten, so wie in diesem Jahr mit dem Zelt nach Arco (Gardasee) zum Klettern.

Wenn in dieser Richtung weitergearbeitet wird und jeder ein klein wenig Zeit und Verständnis für die Kinder und Jugendlichen aufbringt, können wir bestimmt noch mehr Aktivitäten anbieten.

Thomas Treibenreif

Inntal- Frischdienst

Franz Wölflick

Rosenheim-Aisingerwies

Arnulfstraße 70

Telefon 08031/67208



Ihr zuverlässiger Lieferant für Molkereiprodukte

**Blumen
Fritz**
FLEUROPS DIENST

Ihr Blumenhaus
am Ludwigsplatz

83022 Rosenheim · Ludwigsplatz 5
Telefon 08031 / 15801 · Fax 380396

Das TEAM
Erfolgreich Hand in Hand

WERO
Werkzeug- und Maschinenhandel

Happinger-Au-Str. 1
83026 Rosenheim
Tel. 08031/68071
Fax 08031/66031

Bäckerei - Konditorei

Max Urban

Rosenheim · Kaiserstraße 7
Telefon 08031/15592

Die Gestaltung eines zeitgemäßen Programms

Alle Jahre zweimal stellt sich die Frage: Was bieten wir diesen Sommer oder Winter für Touren an. Denn das Programm einer AV-Sektion muß mehreren Anforderungen gerecht werden.

Zuerst soll es eine breite Palette an Wanderungen, Ski- und Hochtouren, Klettertouren und Gemeinschaftsveranstaltungen anbieten, die es einem großen Kreis ermöglichen, in der Gruppe sicher und ohne Überforderung die Berge zu erleben.

Dann soll ein fundiertes Wissen über alle Spielarten des Bergsteigens vermittelt werden. Die Fähigkeit, eigenständig Touren zu planen und durchzuführen ist Ziel all der Ausbildungen, vom Lawinenkurs über den Tiefschneekurs, Skitourenkurs, Eiskurs bis hin zum Kletterkurs.

Und am Schluß jedoch nicht zuletzt auch der Versuch, einen gewissen Anspruch bei der Auswahl der Touren zu stellen. Zumindest ein Teil der Touren sollte den Eindruck vermitteln, daß auch ambitionierte Bergsteiger hier noch eine Heimat haben können. Besonders schwer fällt dies im Bereich Klettersport, in dem die Anforderungen vieler junger Kletterer auf Grund des eigenen Leistungsvermögens enorm hoch sind.

Ja und dann auch noch für spezielle Altersgruppen aber auch für alle gemeinsam. In einer Sektion wie dem Bergbund Rosenheim mit ca. 1000 Mitgliedern und insgesamt etwa 25 Führern muß hier jeder der ehrenamtlichen Führer einen hohen persönlichen Einsatz erbringen. Dies um so mehr, als die rechtliche Situation für den Führenden nicht gerade einfacher geworden ist. In einer Gesellschaft, die bestrebt

ist, für alles einen „Verantwortlichen“ zu ermitteln, wird im Falle eines Unfalls sehr schnell versucht, auch dem Führenden einer Tour persönliche Schuld oder Unterlassung nachzuweisen. Um so mehr ist es dem einzelnen zu danken, wenn er das Erlebnis, anderen die Schönheit der Berge nahezubringen über dieses Risiko setzt.

Im Zusammenhang damit kommt auf den Verein eine weitere Aufgabe zu. Zunehmend wichtiger wird der Einsatz für die Aus- und Weiterbildung der eingesetzten Führer. Auch hier wird aber der zeitliche Aufwand für den einzelnen und der finanzielle Aufwand für den Verein immer höher. So dauert eine komplette Ausbildung zum Fachübungsleiter Skibergsteigen mit den Teilen Grundstufe, Ausbildung Hochwinter (Schwerpunkt Lawinenkunde und Methodik) und Ausbildung Frühjahr (Schwerpunkt Führungstechnik) insgesamt 4 Wochen. Danach ist alle zwei Jahre eine Pflichtfortbildung über drei bis vier Tage nötig.

Dennoch sind wir in der glücklichen Lage, daß wir gerade in der letzten Zeit mehrere jüngere Bergsteiger als Führer für unsere Sektion gewinnen konnten, so daß der langsame Rückzug einiger langjähriger Führer ausgeglichen werden konnte.

Markus Tiefenthaler
(Ausbildungsreferent)

**Wir bedanken uns bei allen
Inserenten für Ihre
freundliche Unterstützung.**

H A N S HIRZINGER

ABWASSER- UND
SONDERMÜLLTRANSPORT



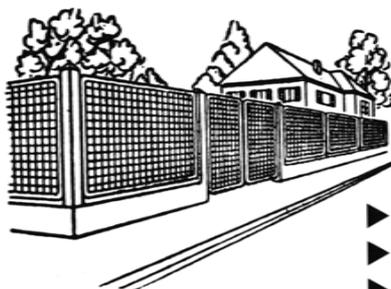
Unsere Tätigkeit umfaßt die
Reinigung u. Entsorgung von:

- ▶ Fettabseichern
- ▶ Ölabscheidern
- ▶ Sandfängern
- ▶ Kläranlagen
- ▶ Versitzgruben
- ▶ Abwasserbebeanlagen
- ▶ Hochdruckspülung
verlegter Kanäle

Scheuchenstulstraße 21
83024 Rosenheim
Tel. 08031/86138
und 08031/81404
Fax 08031/81133

JOHANN LOFERER

DRAHTWARENFABRIKATION



DAS FACHGESCHÄFT SEIT 1845

- ▶ Drahtgeflechte crapoverzinkt
und kunststoffummantelt
- ▶ Drahtgewebe
- ▶ Sieb- und Drahtwaren aller Art
- ▶ Durchwurfgitter
- ▶ Stacheldrähte
- ▶ Wellengitter
- ▶ Drahtzäune fertig versetzt u. montiert

83022 Rosenheim · Färberstr. 3 · Telefon 08031 / 32487 · Fax 13683

Skifahren Alpin

In unserem Vereinsleben wird der alpine Skisport hauptsächlich durch drei immer wiederkehrende Veranstaltungen getragen. Das ist der Kinder- und Jugend-Skikurs, der jedes Jahr auf der Mitteralm stattfindet, der Vereinslauf am Wendelstein und der alle zwei Jahre stattfindende Ski-Vereinsausflug.

Der Skikurs ist immer wieder ein großer Erfolg und schon über viele Jahre hinweg haben ganze Scharen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen am Wendelstein das Skifahren erlernt. Diesen Skikurs führt Pepp Bielmeier mit seinen Helfern nun schon seit 35 Jahren mit großem Engagement durch.

Der Vereinslauf ist derzeit unser Sorgenkind. Diesen Winter konnte er nun schon zum zweiten Male hintereinander nicht durchgeführt werden.

Der Rechtsstreit am Wendelstein wirft so auch seine Schatten auf den Bergbund. Zu allem Übel war auch Petrus nicht auf unserer Seite und ließ unser Rennen durch schlechtes Wetter scheitern. Wir sind alle guter Hoffnung, daß nächstes Jahr

endlich wieder der Skibetrieb am Wendelstein aufgenommen wird. Dann können wir wieder, wie schon so viele Jahre zuvor, unsere Suche nach den schnellsten Skifahrern der Sektion im Soinkessel aufnehmen.

Die nun schon die dritte Saison amtierenden Vereinsmeister sind:

ANGELIKA BERGER

HANS-PETER PAUL

welche am 23. 04. 95 mit den schwierigen Bedingungen am Gleishang am besten zurechtkamen und bei strahlendem Sonnenschein die Tagesbestzeit erzielten.



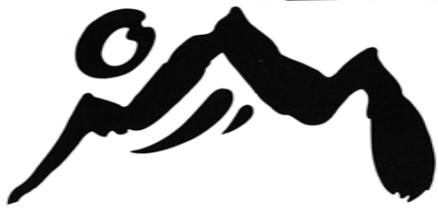
Skilager auf der Mitteralm

Hanni Herzinger, Vereinsmeisterschaft (1959)



Glück hatten wir dieses Jahr mit unserem Ski-Vereinsausflug. Im Rau-ris hatten wir Sonne pur und eine Wirtin besonderer Art. Diejenigen, die dabei waren, werden noch länger über sie lachen. Auf jeden Fall hatten wir eine hervorragende Unterkunft und gutes Essen. Am Sonntag sind wir dann auf den Gerlospaß zum Skigebiet Königsleiten gefahren, wo sich jeder nach Lust und Laune austoben konnte. Auf der Piste und auf der Sonnenterrasse!

Andreas
Bruckbauer 23



*Einmal Gipfel
und zurück!*



Wenn sich nur im Tal noch der Nebel hält, ist es drob'n am schönsten. Bei strahlendem Bayern-Blau zeigt sich der 1840 m hohe Wendelstein von seiner schönsten Seite: mit einem traumhaften Panorama der Alpenkette.



Wendelstein Bergbahnen

Information: Tel. 08034/308-0 · Fax 308-106

Die Mitteralm (unsere Vereinshütte)

Die Mitteralm ist nunmehr 47 Jahre „unsere“ Hütte, wobei sie jedoch erst seit 44 Jahren ganz in unserem Besitz ist, da für die Hütte von 1950 bis 1953 nur ein Pachtverhältnis bestand. Eigentümer war damals der Bayerische Staat.

Unseren Gründungsmitgliedern war es dann gelungen, die Hütte als Vereinseigentum zu erwerben.

Mit dem Erwerb wurden in den folgenden Jahren viele An- und Umbaumaßnahmen notwendig. Da die Hütte mit nur 30 Schlafplätzen viel zu klein war und auch in vielen anderen Belangen, wie z.B. Küche, Wohnraum, Gastraum und Toilettenanlagen Handlungsbedarf bestand.

Von den Mitgliedern der „ersten Stunde“ wurde hier enormes an Arbeitsleistung erbracht, welche auch heute noch unsere Anerkennung findet. Ihre Einstellung zur Vereinsarbeit lebt bis zum heutigen Tag weiter, so daß es auch jetzt noch selbstverständlich ist, daß anstehende Arbeiten soweit als möglich in Eigenleistung erbracht werden.

Die Hütte ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins. Manch einer, der aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr so aktiv am Vereinsleben teilnehmen kann, denkt heute noch gerne an gemütliche Hüttenaufenthalte zurück.

Derzeit verfügt die Hütte über 75 Schlafplätze und auf ihren inneren und äußeren Zustand können wir zu recht stolz sein.

Als Glücksfall kann man die Verpachtung an unseren Hüttenwirt, den Schauer Heinz sehen. Der Heinz bringt als staatlich geprüfter Bergführer nicht nur viel Verständnis im alpinen Bereich auf, er führt die Hütte seit 1989 vorbildlich und mit seiner

Barbara wird sie liebevoll gepflegt.

Daß dies nicht nur von unserer Vorstandschaft gesehen wird, zeigen die zahlreichen Veranstaltungen wie z.B. Geburtstagsfeiern, Betriebsfeste und sogar Hochzeiten.

Anschließend sei noch erwähnt, daß unsere Hütte heute als kinderfreundlich eingestuft ist und als solche auch mit viel Engagement geführt wird.



Hüttenfasching (1996)



Peter Enzinger
(Hüttenwart)

Der neue Weg zur Mitteralm

1992 wurde die Sektion mit einem Problem konfrontiert, mit dem keiner ernsthaft gerechnet hatte.

Durch die Modernisierung der Wendelsteinbahn wäre die Mitteralm im Winter nicht mehr erreichbar gewesen, da der Sommerweg zu lawinengefährlich ist und das Begehen der Gleisanlagen durch die wesentlich schneller fahrende Bahn nicht mehr geduldet werden konnte.

Es mußte eine Lösung gefunden werden; und sie wurde auch gefunden.



Unter der Leitung von Friedl Bruckbauer und Peter Enzinger wurde innerhalb kurzer Zeit von Aipl zur Hütte ein sicherer Winterweg angelegt, der wegen seiner angenehmen Trassenführung auch im Sommer gerne angenommen wird. Eine Anzahl von Arbeitstouren mußten organisiert werden, bei denen sich Mitglieder jeder Altersgruppe rege beteiligten.

Stolz konnte man am Ende nicht nur über die erbrachte Leistung sein, sondern auch über die Bestätigung der bestehenden Zusammengehörigkeit. *Peter Enzinger*



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMULLER



Aussichtsreiches Wanderziel mit Blick über das Inntal auf die Berge des Chiemgau.

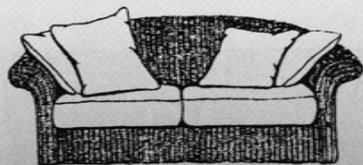
Gutbürgerliche Küche, Übernachtungsmöglichkeit, geeignet für Familien- und Vereinsveranstaltungen.

„Die Wirtsleute Barbara und Heinz, und ihre Mitarbeiter wünschen der DAV-Sektion Bergbund Rosenheim zum 50-jährigen Jubiläum alles Gute und viel Erfolg im Vereinsleben“.

Mitteralm · 83098 Brannenburg · Telefon 0 80 34 / 27 60

BACHINGER

Flechtwerkgestalter



Meisterbetrieb

Fachgeschäft für
Rattanmöbel und Korbwaren

Münchener Str. 48 · 83022 Rosenheim · Telefon 08031 / 44459 · Fax 43479

Bäckerei · Café



Inh. J. Niedermaier

Brannenburg
Kirchplatz 3
Telefon 08034 / 641

RVG TITA KG
Reifen • Autoservice

ALU-Räder • Tiefverlegung • AU

Auspuff • Batterien • Ölwechsel

TÜV • Comp. Achsvermessung • Bremsen • Stoßdämpfer

RVG Tita KG · Rosenheimer Str. 73-75 · 83043 Bad Aibling
Telefon 08061 / 4906-0 · Telefax 08061 / 490640

Wanderungen rund um die Mitteralm

Mitteralm - Hochsalwand (1624 m)
Gesamtzeit 2 1/2 Std.

Von der Mitteralm zu den Reindlalmen (1430 m) auf Weg 11, 3/4 Std.

Kurz vor den Almen zweigt der Weg 9b nach rechts zur Hochsalwand ab, 3/4 Std. Auf dem selben Weg wieder zurück zur Mitteralm.

Mitteralm - Wendelstein (1837 m)
Gesamtzeit 4 Std.

Zu den Reindlalmen auf Weg 11, weiter in Richtung Westen auf Weg 9d um den Wendelstein und zu den Bergstationen der Zahnrad- und Seilbahn. Weiter auf dem Panoramaweg 9e, der gut ausgebaut zum Gipfel führt, 2 Std. Vom Gipfel ein kurzes Stück zurück und nach rechts an der Sternwarte und dem Ostgipfel mit dem großen Windgenerator vorbei, leicht abwärts bis zum Hotelhang.

Man kommt dabei an der Wendelsteinhöhle vorbei, die es sich immer lohnt, sie zu besichtigen. Nun auf Weg 9b zur Zellerscharte und nach links zur Reindlscharte. Man unterquert die Zahnradbahn und es geht steil durch das Reindlkar abwärts zurück zu den Reindlalmen und auf dem bekannten Weg zur Mitteralm.

Mitteralm - Wildalpjoch (1720 m)
Gesamtzeit 4 Std.

Etwas anstrengender ist der Weg zum Wildalpjoch. Von der Haltestelle der Zahnradbahn bei der Mitteralm führt der Weg

11a ein kurzes Stück der Bahn entlang bis zum Gleishang. über diesen steil nach oben, dann folgt ein kurzes flaches Stück, das in den Gschwandthang leitet (rechts davon ist der sogenannte Gschwandtpfeiler, durch den einige schwere Kletterrouten führen), weiter bis zum Soim mit dem wunderbar gelegenen kleinen Soimsee zur Soimhütte (Bundeswehrrhütte, nicht bewirtschaftet).

Von der Hütte führt der Weg nach links den ganzen Kessel querend zur Seehangscharte. Von der Scharte über den Grat nach Osten zum Wildalpjoch (2 Std.). Um den Abstieg nicht auf dem selben Weg zurück zu legen, gibt es zwei Varianten.

- A) Über den Grat zurück zur Seehangscharte und weiter auf dem Rücken bis zur Bergstation des Schleppliftes (Absteher nach links zur Lacherspitze 1724 m, 1/4 Std.) Der Weg führt nun leicht abwärts in Richtung Wendelstein an der Kesselwand vorbei in die Zellerscharte und weiter zur Reindlscharte und durchs Reindlkar zur Mitteralm zurück.
- B) Vom Gipfel auf dem Weg 13 in Richtung Osten zur Käserwand, unter dieser abwärts bis zum Wachterl. Durch dieses steil nach Osten abfallende Kar führt der Weg zu den oberen Arzmoosalmen. Die Forststraße nach links bis zu ihrem Ende verfolgen und leicht links halten auf Weg 13a. Nun durch den Wald, bis man auf die Zahnradbahn trifft. Man überquert die Bahnstrecke in Richtung Stockhang und kommt dann auf den neu angelegten Weg, der von Aipl zur Mitteralm führt. Auf diesem in 1/4 Std. zurück zur Mitteralm.

Herbert Lüdicke 29

Der alte Fuchs

Eine Tour auf die Palspitze im Langen Grund stand auf dem Programm. Und weil diese unser Ehrenvorstand, der Brunner Arthur, führte, waren es wohl an die 30 Teilnehmer, die sich sicher waren, daß es beim Arthur zünftig hergeht.

Die Stimmung war schon von Beginn an sehr gut und beflügelte ein paar Heißsporne, zur Steigerung der Heiterkeit auf ein altes Bergsteigerrezept zurückzugreifen:

So freute man sich hämisch, als es gelang, den Arthur soweit abzulenken, daß er seinem Rucksack für kurze Zeit keine Aufmerksamkeit mehr schenkte. Es gelang, einen Stein von beachtlicher Größe in Arthurs Rucksack zu verstauen. Daß der Stein seine Wirkung nicht verfehlt hatte, merkte man dem Arthur schon nach wenigen Minuten Aufstieg an. Man war irgendwie ganz froh, als schon nach wenig mehr als einer Stunde das Signal zur Rast kam.

Alle hatten ihre helle Freude, als unser Führer anstatt der ersehnten Brotzeit erst mal die kleine Gemeinheit aus dem Rucksack zauberte. Jeder glaubte fest daran, daß die Drohung der Heimzahlung nur ein Wunschdenken war, weil keiner mehr seinen Rucksack aus den Augen lassen würde.

Nun zeigte sich der alte Fuchs!

Vom Rastplatz bis zum Gipfel verstand es der soeben Hereingelegte in einer schauspielerischen Glatzleistung dermaßen glaubwürdig, einen Schwächeanfall vorzutäuschen. Zusätzlich jammerte er über Meniskusbeschwerden, so daß er sich nicht nur des allgemeinen Mitgefühls sicher sein konnte, sondern vor allem bei den Übeltätern auch das Gefühl einer Mitschuld

entstehen ließ. Endlich am Gipfel angekommen, entschloß man sich, die Rast um ein gutes Stück auszudehnen, damit sich der Arthur ausreichend für den Abstieg regenerieren konnte. Es entstand ein regelrechter Kampf darum, wer die Ehre hatte, unserem kränkelndem Führer den Rucksack ins Tal zu tragen.

Das begehrte Stück war außerordentlich schwer, weil der Leidende, wie er sagte, bei einer Führungstour immer ein Seil und eine Rettungsschiene mit sich führt. Und so kam es, daß einer sich des Führerrucksackes annahm und ein Anderer die Tour mit zwei Rucksäcken fortsetzte. Je mehr man sich dem Tal näherte, um so besser schien es unserem Patienten zu gehen. Ganz gut ging es ihm dann unten am Parkplatz, als er sich für die angebotene Hilfe bedankte und dann seinen Helfer aufforderte, den Rucksack zu öffnen. Gelächter und Schadenfreude waren groß, als der vermeintliche Samariter anstatt der vorgetäuschten Führerutensilien einen Felsbrocken aus dem Rucksack holte, den sich unser bemitleideter Führer bei der ausgedehnten Gipfelrast in den eigenen Rucksack geschmuggelt hatte.

Alle freuten sich über die wundersame Heilung unseres Ehrenvorstandes und es hat sich wieder mal bewahrheitet: Mit dem Arthur ist es immer zünftig! *Peter Enzinger*

IMPRESSUM

Redaktion: Pepp Bielmeyer.
Anzeigen: Friedl Bruckbauer.
Mitarbeit: Arthur Brunner, Hansjörg Finsterwalder, Thomas Treibenreif, Markus Tiefenthaler, Andreas Bruckbauer, Peter Enzinger, Herbert Lüdicke, Markus Bruckbauer, Anni Vorleitner, Renate Stenzl, Marianne Schellenberger.

Konzept, Gestaltung u.

Produktion: Satz & Grafik Klaus Horn, 080 31 / 28 93 63.

Druck: Kirmair & Kalteis.

Portrait eines Bergsteigers Der Thaller Wast

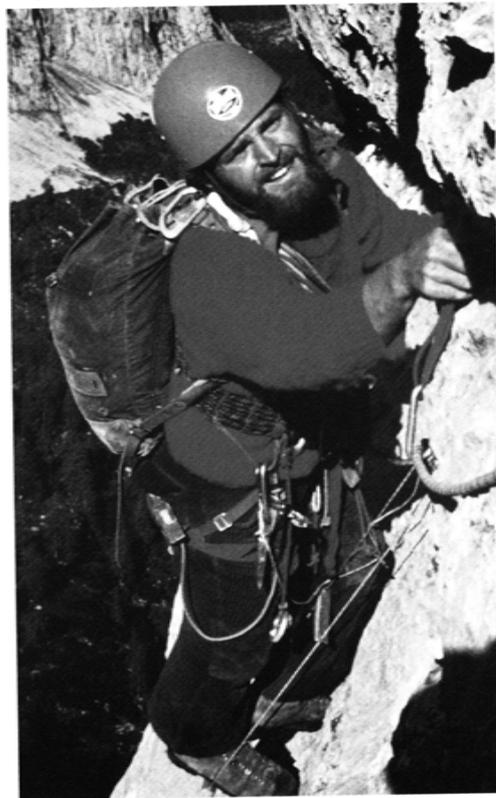
Obwohl der Wast sicher einer unserer extremsten Kletterer im Verein ist, ist er vor allem BERGSTEIGER.

Ausgestattet mit einer riesigen Kondition macht er einfach „alles“. Hauptsache, er ist in den Bergen unterwegs. Seine

„Tagestouren“: zu Fuß von Aschau auf das Totenkirchl (die Westwand hatte noch zu viel Schnee, deshalb über den Führerweg) sein „Ski-Kaiserexpress“: Aufstieg übers Eggersgrinn zur Pyramidenspitze - Stripsenjoch - Griesnerkar - Rote-Rinnscharte - Hinterbärenbad und zurück übers Eggersgrinn. Oder seine Kletter-Trilogie im Kaiser: Fichtl-Weinberger am Predigtstuhl, Südostwand an der Fleischbank und Totenkirchl-Westwand, sowie Laliderer Schmid-Krebs und Auckentaler mit Heiss Georg alles an einem Tag! Man könnte diese Aneinanderreihung von schwierigsten Klettertouren beliebig fortsetzen. Das macht ihn schon zu einem Ausnahme-Bergsteiger.

Seine Seilpartner sind jedoch nicht immer zu beneiden. Es ist sicher nicht

jedermanns Sache, um 4 Uhr früh am Einstieg zu sitzen und zu warten, bis es endlich Tag wird, manchmal bis zum 5. Schwierigkeitsgrad ohne Sicherung zu klettern, im Winter durch die Nordkante des Monte Agner (1600 m Wandhöhe/5 - 6!) oder unter winterlichen Verhältnissen in



der Laliderer Nordwand zu klettern. Nach dem Walkerpfeiler als „Rasttag“ von der Hütte nach Courmayeur abzustiegen und zur Gamba-Hütte wieder aufzusteigen, damit man am übernächsten Tag in den Frenypfeiler am Mont Blanc einsteigen kann.

Da hat dann allerdings der Heiß Hans nicht mehr mitgemacht. Als sein Seilpartner, der Werner, zwischen zwei langen Touren einmal meinte: „Jetzt wär was zu trinken und zu essen recht“, schlug der Wast ungerührt

vor: „Lutsch a paar Stoana, des huift a“!

So hart der Wast manchmal zu seinen Seilpartnern sein kann, so liebevoll ist er zu seiner Seilpartnerin und Ehefrau Erika und zu seinen 4 Töchtern. Wie er letzteres zeitlich geschafft hat, ist mir allerdings ein Rätsel.

Wegen seiner Familie hat er auch manche Einladung zu Auslands-Bergfahrten ausgeschlagen. Er ist in seinem Wilden Kaiser, in seinen Laliderer- und Dolomitenwänden genauso glücklich.

Nur dem langen Zureden seiner langjährigen Seilpartner, dem Kronast Lenz und dem „Insulaner“ (Holzmaier Hans) war es zu verdanken, daß er sich 1995 zu einer Expedition nach Patagonien überreden ließ.



Wast Thaller und Hans Holzmaier am San Lorenzo

Neben vielen anderen Touren war das Ergebnis die 3. Begehung des sehr schwierigen Ost-Pfeilers des San Lorenzo in 10 Stunden. (Die bis dahin kürzeste Begehungszeit lag bei 4 Tagen)

Leider wurde dieser Erfolg ein Jahr später durch den Tod seines Freundes, dem Kronast Lenz am Muztagh Ata/China überschattet.

In seiner bescheidenen und sympathischen Art ist der Wast für mich einer der besten BERGSTEIGER unserer Zeit.

Pepp Bielmeier

BOSCH



Sparsam und komfortabel: Die neuen Einbau-Herde.

Was kann Ihr alter Herd schon im Vergleich zum »Gourmet« von Bosch mit integrierter Mikrowelle, Multifunktion 2000 mit Ober- und Unterhitze, Heißluft, 3-D-Heißluft, Umluft-Infragrill und variablem Groß- und Kleinflächengrill. Alle Funktionen in einem Herd, damit alles perfekt gelingt. Sie sparen bei zugeschalteter Mikrowelle bis zu 80% Zeit und bis zur Hälfte Strom. Wir beraten Sie und bauen ein.

Der Spezialist für Bosch-Einbaugeräte.

Eine Reise ins Land der Mitternachtssonne Baffin Island

Ich träume meinen Traum vom ultimativen Kick, vom Big Wall meines Lebens.

Bald wären wir auf der Strecke geblieben, hätten unseren Traum in die Abstellkammer karren müssen, wenn da nicht ein Helikopter am Horizont aufgetaucht wäre. Nach einem kurzen Gespräch und einer kurzen Geldübergabe flogen wir förmlich unserem Basislager

entgegen. Keine tagelange Schlepperei, wir konnten es kaum glauben. nach einem kurzen Blick auf unsere Karte, denn der Pilot war noch nie in diesem Gebiet, kam nur ein „No Problem, let's move“ von ihm. Und als nach einem 25 min. Blindflug durch Nebel von unserem Piloten ein „It must be here“ kam, vertraute ich auf ihn, und bestätigte mit „I hope so“. Er konnte nicht verstehen, was man 6 Wochen bei dem schlechten Wetter auf dem Gletscher hier macht, aber es muß etwas besonderes sein, wenn man extra aus Germany hier herkommt.

Wir fingen in der Nebelsuppe an, natürlich neben einem Boulderblock, unser Basislager aufzubauen.

Als wir fast fertig waren, lichtetete sich der Nebel, und majestätisch tauchte „unser

Berg“ auf. Es dauerte nicht lange, bis wir unsere Linie gefunden haben „North Tower Westwand“, straight up, direkter als direkt.

Wir wollten unseren Traum, jetzt hatten wir ihn. 3 Seillängen glatte Platte, und dann bis zum Pfeilerkopf ein durchgehender Riß. Rein in die EB's und rauf in die Wand. In den ersten Seillängen waren dann hingegen die Cliffs die einzige Möglichkeit, den glatten Plattenpanzer zu überwinden. Ich setze nach 7 m einen 6 mm Stift und weiter geht

die Clifferei. Doch ehe ich mich verseehe, rasselt es und ich finde mich am Einstieg wieder. Prima, die 6 mm Stifte halten.

Nach 3 1/2 Tagen (3 Seillängen) erreichen wir unsere anvisierte Rißspur. Gottlob, die Nächte sind hier oben relativ kurz, weil logisch, der Tag relativ lang ist. Unser Motivation ist ungebrochen hoch, deshalb klettern, hooken, cliffen wir bis spät in die Nacht.

Dank der nördlichen Lage scheint die Sonne bis zu achtzehn

Stunden und richtig dunkel wird es nie. Das Wetter verschlechtert sich und wir tauschen unser Big-Wall-Material gegen Sauspiel, Wenzeln und Herzsolos mit drei Lauf. Das ist in den nächsten Tagen unsere Hauptbeschäftigung.

Nach vier Tagen wird das Wetter wieder besser und wir kämpfen uns in der Wand ▶



weiter nach oben. Am Ende des Pfeilers macht Schlesi das 6 Meter ausladende Abschlußdach. Danach 3 Seillängen kombinierte Kaminkletterei mit Schnee und Eis, bevor wir auf das erste waagrechte Band seit 600 Metern kommen. Ich mache mit Mani noch eine Seillänge weiter, bevor es nach 3 Tagen in der Wand ins Lager zurückgeht. Von diesem Punkt kann man einen Gipfelversuch starten, was Luca und Schlesi gleich am nächsten Tag in Angriff nehmen.

Am 23.8. stehen sie auf dem Gipfel. Toni, Mani und ich müssen noch eine Woche Schlechtwetter mit schafkopfen über-



brücken, bevor wir eine Chance bekommen und wir sie auch nutzen. Wir nehmen unser ganzes Material wieder mit aus der Wand und brechen unser Basislager ab. Es folgt ein viertägiger Marsch durch bizarre Landschaften bis zum Fjordende.

Von da an gehts mit dem Boot nach Pagnirtung. Unser Traum ist wahr geworden - eine Erstbegehung am Mt. Asgard. 350 Meter Couloir, 850 Meter bester Granit, 23 Seillängen - 7+/A3 und 12 Tage in der Wand.

„Bayern Diretissima - oder atypischer Fall von sechsda, do hostas“ taufen wir sie.

Markus Bruckbauer



Wilhelm Bruckbauer

Möbelschreinerei · Objektausbau

Kufsteiner Straße 76 · 83026 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 75 - 0 · Fax 20 75 - 40

Skitour zum Venediger

Endlich war es soweit. Ich durfte auch mitfahren zur traditionellen Venediger-Tour, die der Bruckbauer Friedl seit 1970 jedes Jahr um den 17. Juni herum durchführt.

Ein bisserl Angst und Kribbeln im Magen hatte ich schon. Auf der Fahrt ins Virgental dachte ich mir, hoffentlich können wir bis zur Johannishütte hinauffahren und brauchen die Skier nicht allzulange tragen. Wir hatten Glück - keine Lawinen mehr, die uns den Weg versperrten.

Von der Johannishütte aus konnte ich zum erstenmal den Venediger sehen und ich war begeistert von dieser Bergkulisse. Nun ging's los, die Skier am schweren Rucksack angeschnallt, zum Defreggerhaus auf 2.962 m. Nach ca. 2 Stunden war's geschafft. Eine grandiose Aussicht von hier aus und die schöne Abendstimmung beeindruckten mich sehr. Es folgte ein gemütlicher Hüttenabend mit vielen Erzählungen, wie oft manche schon da waren, wie unterschiedlich die Verhältnisse jedesmal waren und immer die Kernfrage: was macht's Wetter, wie ist der Schnee?

Die Nacht war ein bisserl kurz, weil wir schon frühzeitig gegen 5 Uhr losgingen. Der erste Blick aus dem Fenster - das Wetter war herrlich! Bis zum Mullwitz-Aderl ging es eigentlich ganz gut, aber dann hab' ich ganz schön schnaufen müssen und mir wurde klar, daß wir ja über 3.000 Meter

hoch sind. Jetzt hieß es Kräfte einteilen. Beim Hohen Aderl auf 3.504 m hab' ich dann gesehen, daß die anderen Gott sei Dank auch etwas langsamer wurden. Immer wieder mußte ich stehenbleiben, aber der Blick zum Venediger und die Aussicht in alle Himmelsrichtungen, z.B. zum Großglockner, haben mich so begeistert, daß ich



unbedingt auf den Gipfel kommen wollte. Obwohl das letzte Stück dann noch steiler wurde und mir das Herz bis zum Hals hinaufgeschlagen hat, war ich voller Freude, daß ich jetzt da oben war. Der Weg zum Gipfelkreuz über den Schneegrat, links und rechts steil abfallend, war für mich überwältigend. Endlich am Kreuz angekommen, gab's dann Bussi und Gratulation zu

meinem höchsten Berg. Wir staunten alle über die herrliche Aussicht.

In rasanter Fahrt schwangen wir dann den Gipfelhang hinunter zum Rainer-Törl. Und weil's so schön war, hieß die Devise, wir nehmen das Rainerhorn, die Schwarze Wand und den Hohen Zaun auch gleich mit. Und das habe ich auch noch geschafft! Die Abfahrt zur Johannishütte bei traumhaftem Firn hab' ich nie vergessen, sie war einfach „bärig“. Und schön war es auch dann, in der Johannishütte den Durst zu löschen und Brotzeit zu machen. Weil die ganze Tour so pfundig war, wird das für mich ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Anni Vorleitner 35

Auslandsbergfahrten der Sektion und der Sektionsmitglieder

1964

Tibet: Cho Oyu 8.201 m, *Schorsch Huber †.*

1967

Kaukasus: Elbrus, *Lieserl und Ali Straßer.*

1972

Ostafrika: Ruwenzori 5.109 m
Kilimandscharo 5.895 m, *Bergbund.*

1973

Karakorum: Rakaposhi 7.800 m,
Hans Heiß.

1974

Ostafrika: Mount Kenia 5.199 m,
Kilimandscharo 5.895 m,
Ruwenzori 5.109 m, *Bergbund.*

1975

Iran: Damavand 5.671 m,
Alam Koohe, Tahkt Sulaiman, Sivan-Sang,
Bergbund.

1976

Mexiko: Popocatepetl 5.452 m,
Pico de Orizaba 5.700m, *Bergbund.*

1977

Peru-Bolivien: Sajama 6.542 m,
Illimani 6.462 m,
Huayna Potosi 6.088 m, *Bergbund.*

1978

Pamir: Pik Lenin 7.134 m,
Pik Korschenevskaja, *Lieserl u. Ali Straßer.*
Peru: Huascaran 6.768 m,
Alpamayo 5.947 m, *Lieserl und Ali Straßer.*

1980

Peru: Huascaran 6.768 m, Nevado Pisco
Janapaccho 5.300 m, *Bergbund.*

1982

Nepal: Nilgiri Nord, *Geierexpedition;*
Lore und Franz Heiss, Christoph Schmid.

1982

Ecuador: Chimborazo 6.310 m,
Lieserl und Ali Straßer.

1986

Peru: Huayny Potosi 6.088 m,
Sajama 6.542 m, *Markus Tiefenthaler,*
Thomas Treibenreif.

1990

Argentinien: Patagonienrundreise,
Aconcagua 6.959 m
bis Lager 2 (Wettersturz), *Bergbund.*

1991

Argentinien: Aoncagua 6.959 m,
Lieserl und Ali Straßer.

1992

Argentinien - Chile: Aconcagua 6.959 m,
Cerro Margarita, Cerro Banderila,
La Blanca, *Friedel Bruckbauer, Lutz Helbig.*

1995

Ecuador: Chimborazo 6.310 m,
Gerlinde und Rudi Schade.
Chile: Ojos del Salado 6.893 m,
Lisa und Markus Tiefenthaler.
Patagonien: Mittlerer Paineturm VI,
Cerro Fritz-Roy 3.375 m, Casarottopfeiler,
Markus Bruckbauer.
Patagonien: San Lorenzo Ost-Grat,
Wast Thaller und Hans Holzmaier.

1996

Chile: Mulas-Muerta 5.500 m,
San Franzisko 6.030 m, Vulkan Vilarica,
Bergbund (Organisation Friedl Bruckbauer).
Papua Neuguinea: Mount Wilhelm,
Gerlinde und Rudi Schade.
Baffin Island: Mont Asgard Westwand
(Erstbegehung),
Markus Bruckbauer, Thomas Grad.

Friedl Bruckbauer

1. Andenfahrt des Bergbund Rosenheim Abenteuer Sajama 6.540 m

Die Vorfreude war groß. 17 Bergsteiger (zwei davon weiblich) und eine kleine Wandergruppe starteten am 30 Mai 1977 nach Südamerika.

Um die perfekte Organisation hatten sich Vater Bieli und Friedl Bruckbauer gekümmert. Wir sind weit herumgekommen: Venezuela, Columbien, Equador, Amazonas, Peru und Bolivien mit seiner Hauptstadt La Paz. Von dort aus bewältigten alle den Huayna Potosi (6080 m) und einige den Illimani (6462 m).

Dann folgte der Höhepunkt unserer kleinen Expedition, der Nevado Sajama (6540 m). Dieser Berg liegt etwa 180 km südlich von La Paz, fast an der chilenischen Grenze. Isoliert dastehend, erhebt er sein majestätisches, eisgepanzertes Haupt weithin sichtbar über das Altiplano, die weite Hochfläche Boliviens.

Für die Anfahrt brauchten wir drei Tage, immer den Berg vor den Augen, scheinbar ohne näher zu kommen. Mit den beiden allradgetriebenen Leihautos fuhren wir von früh bis abends, oft nur mit einem Schnitt von 10 kmh. Die „Straße“ war eine holperige Piste, gelegentlich waren Radspuren im Sand erkennbar. Immer wieder kreuzten Wasserläufe unsere Route, es gab keine Brücken. Bei jeder Furt waren Freiwillige gefragt, die barfuß voraus die Wassertiefe erkundeten. Im Wasser oder Schlamm steckenbleiben und die Autos herausziehen,

schieben oder heben gehörte nicht nur einmal zum Tagesablauf.

Unterwegs kamen wir an Salzseen, Flamingos, Schaf- und Lamaherden vorbei; in großen Abständen sahen wir niedrige Lehmhütten mit Grasdächern, ab und zu ein Dorf. In so einem Indio-Dorf wollten wir uns mit Proviant versorgen, aber es gab nichts zu kaufen, kein Benzin, kein Brot und auch kein Bier. Nach langem Suchen und Bitten gelang es uns, 20 Pfund Kartoffeln gegen gute Be-



zahlung aufzutreiben. So konnten wir unseren Hunger wenigstens mit Kartoffelsuppe und Gröstl stillen.

Am dritten Tag waren wir endlich dem ersehnten Ziel nahegekommen.

Zunächst umrundeten wir den Berg, der von allen Seiten einen abweisenden Eindruck auf uns machte.

Ein kleiner Indio-Bub wurde zur unerwarteten Hilfe, indem er uns auf ein paar unscheinbare Hütten hinwies. Die Indios wollten für uns Muli und Esel besorgen, die unser schweres Gepäck bergauf zu einem Lagerplatz transportierten.

Es war das ideale Basislager in etwa 5000 m Höhe, im Schutz einer Felswand, mit Wasserstelle und Staudenholz zum Feuermachen. Nach einem geschäftigen Tag im Lager packten wir das große Abenteuer an.

Es war saukalt mit eisigem Wind, als wir um 3 Uhr früh aufbrachen. Über uns wölbte sich ein unwahrscheinlich leuchtender

Sternenhimmel mit vielen Sternschnuppen. In der Morgendämmerung freuten wir uns auf den Sonnenaufgang und die wärmeren Strahlen. Pech gehabt, wir befanden uns südseitig im Schatten, weil die Sonne auf der südlichen Erdhälfte mittags im Norden scheint.

Der durchgehend schattige Aufstieg führte über sehr steile Gletscher und einen Eisgrat. Unsere Bergkameraden sicherten vorbildlich. Je höher wir kamen, umso mühsamer wurde das Weitersteigen, Schritt für Schritt, mit vielen Atempausen. Nach über zehn Stunden großer Anstrengung erreichten wir den Gipfel im Sonnenlicht mit überwältigender Rundschau.

Trotz der Strapazen war es für jeden ein glücklicher Augenblick. Der Abstieg



erschien uns unheimlich steil, er zog sich in die Länge, unterbrochen von Abseilstellen, die uns mit Tempo tiefer führten. Die eisige Kälte war am Nachmittag einer angenehmen Temperatur gewichen. So konnten die

im Rucksackinneren in den Alu-Flaschen eingefrorenen Getränke, mit denen wir bei der Gipfelrast unseren Durst löschen wollten, wieder auftauen.

Beim Queren der unteren Geröllfelder überfiel uns die Dunkelheit und machte

es uns schwer, das Lager wieder zu finden. Am Ende dieses langen Tages waren wir furchtbar müde, doch sehr zufrieden, weil wir alle den Gipfel erreicht hatten. Diese Tour auf den Sajama wird allen, die dabei waren, immer unvergeßlich bleiben.

Marianne Schellenberger

Fritz Kürmeier



Ihr Fleischerfachgeschäft

Qualität und Frische aus eigener Schlachtung von heimischen bayerischen Tieren.

Dapferstraße 5 · Brannenburg · Tel. 08034/2948

Kann es sein,
daß **Sie** das Impressum
auf Seite 30 übersehen
haben?



Satz & Grafik

! ? Horn

Taxisstraße 49 · 83024 Rosenheim · Telefon 08031/289363 · Fax 289364

Möbel

Bruckbauer

Am Gereut 5 · 83115 Neubeuern
Telefon 08035/2769 · Fax 8422

Alles für die
Einrichtung
einschließlich
Sonder-
anfertigungen

Multifunktionelle

ADVENTURE

-SCHUHE

für den ambitionierten
Freizeitsportler.

Großauswahl, natürlich beim

BERGSCHUH

-PROFI

z.B.

ab DM 149,90

o. Abb.



16.00 Uhr geöffnet.



Jeden Samstag von 9.00 bis

adidas

SCHUH
REINDL

P Parkplätze vor und hinter dem Haus,
Loretowiese 300 m entfernt

Rosenheims größtes
Schuhfachgeschäft am Ludwigsplatz.